

Imkerei im Dezember bis Jänner

Der Winter 2023 auf 2024 war bei uns ungewöhnlich mild, was bereits im Frühjahr zu einigen Problemen führte. Normalerweise ruhen die Bienen in den Wintermonaten November bis Ende Jänner und verbrauchen dabei nur minimal Vorräte. Durch die milden Wintertemperaturen begannen jedoch viele Völker schon Anfang Jänner wieder zu brüten. Durch den frühen Brutbeginn konnten sich die Varroamilben stärker vermehren und mancherorts wurde auch das Futter knapp. Infolgedessen mussten viele Imkerinnen und Imker frühzeitig eingreifen und ihre Völker mit Futter versorgen.

Auf einen warmen März folgten im April und Mai wiederholte Kälteeinbrüche mit Nachtfrost. Diese Witterungsbedingungen hatten gleich mehrere negative Effekte. Einerseits waren Obstbäume und Frühblüher wie Löwenzahn, die wichtige Trachtpflanzen sind, nur teilweise nutzbar, da viele Blüten durch den Frost zerstört wurden. Andererseits waren die Honigbienen, wenn sie aufgrund der niedrigen Temperaturen in den Stöcken bleiben mussten, nicht in der Lage, die Trachtquellen optimal zu nutzen.

Der Sommer bei uns war 2024 deutlich zu warm und zeigte sich als ein Wechselspiel von anfänglicher Kühle und Hitze. Die Temperaturen über 35°Celsius und anhaltende Trockenheit führten dazu, dass normalerweise wichtige Pollen- und Nektarquellen, wie Wiesen, Waldgebiete und Ackerland, verdorrten. Auch natürliche Wasserquellen wurden knapp und mussten durch künstliche ergänzt werden, um den Bedarf der Bienen zu decken.

Die Varroabehandlung nach der Honigernte war herausfordernd, wegen der hohen Temperaturen im Juli und August, danach erfolgte ein Kälteeinbruch mit viel Regen im September mit sehr niedrigen Temperaturen. Das sind auch keine optimalen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Behandlung mit Ameisensäure. Nun haben wir einen goldenen Herbst mit teilweise sommerlichen Temperaturen von 20° Celsius und blühenden Felder mit Raps, Sonnenblumen, Ackersenf usw. und die Bienen flogen stark bis Ende Oktober. Die Einfütterung war sehr unterschiedlich, in bestimmten Bereichen reichte ein Futterkübel, wo sehr viele Ackerbegrünungen vorhanden waren, in anderen Bereichen musste voll gefüttert werden. Auch jetzt lohnt es sich noch, die Futtervorräte im Auge zu behalten, da manche Völker noch brüten, so dass sie die Wintervorräte vorzeitig aufbrauchen. Man sollte lieber einmal mehr kontrollieren, als hungrige Völker zu riskieren, welche im zeitigen Frühjahr verhungern.

Auswirkung der Klimaveränderung für unsere Imkerei

Der Klimawandel stellt uns Imker vor neue Herausforderungen, da sich Jahreszeitenverschiebungen, veränderte Blühzeiten und Wetterextreme direkt auf die Bienenvölker auswirken. Eine vorausschauende Anpassung der Bienenhaltung kann helfen, den negativen Folgen entgegenzuwirken und die Gesundheit der Bienenvölker langfristig zu sichern.

Wir Imker müssen unsere Betriebsweise unserer Bienenvölker an die Wetterextreme anpassen. Sehr stark schwankende Temperaturen und Extremwetter wie Spätfröste, Hagel, Trockenheit, Ernteausschlag oder Starkregen können Bienenvölker stark belasten. Daher sollten wir Imker besonders auf den einen geeigneten Standort für unsere Bienenvölker achten. Ein windgeschützter und hochwassergeschützter Bienenstand, mit ausreichendem Schatten im Sommer, kann die Bienen vor extremer Überhitzung schützen. Auch eine ausreichende Belüftung der Beuten ist wichtig, um Hitzestress bei den Völkern zu vermeiden. Auch ein heller Anstrich auf den Bienenstöcken, wie sie in südlicheren Ländern gemacht wird, kann die Bienenvölker vor Überhitzung schützen.

Wasserversorgung für unserer Bienenvölker

Steigende Temperaturen und trockenere Sommer erfordern eine gesicherte Wasserversorgung für die Bienen. In der Nähe der Bienenstände sollten Sie eine Wasserquelle bereitstellen, die leicht zugänglich, sauber ist und natürlich regelmäßig

aufgefüllt wird.

Pflanzenvielfalt ist entscheidend für die Aufstellung unserer Bienenvölker

Durch den Klimawandel verändern sich Blühzeiten und das Pflanzenwachstum. Um sicherzustellen, dass unseren Bienenvölkern über die gesamte Saison ausreichend Nahrung zur Verfügung steht, können Sie aktiv zur Förderung einer vielfältigen und standortgerechten Bepflanzung und Betreuung beitragen. Dabei sind heimische, trockenheitsresistente Pflanzen besonders wichtig. Die Schaffung von Blühstreifen mit blühenden Sträuchern und Gehölzen, sowie die Zusammenarbeit mit Landwirten und Forstwirten, kann ebenfalls helfen, das Nahrungsangebot zu verbessern. Das Anlegen, bzw. das Säen von Blumenwiesen ist für unsere Bienenvölker von großer Wichtigkeit.

Planen von Futterreserven für unsere Bienenvölker

Verschobene und unregelmäßige Blühphasen können zu Engpässen bei der Nahrungsversorgung unserer Bienenvölker führen. Daher ist es ratsam, die Futterreserven der Bienenvölker regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf mit hochwertigem Futter nachzuhelfen, insbesondere in einem verregneten Frühjahr, bei Dürreperioden oder ungewöhnlich milden Wintern.

Milder werdende Winter führen dazu, dass Bienen oft Anfang Jänner schon zum Brüten beginnen und somit ihre Vorräte schneller aufbrauchen. Sie sollten ihre Völker im Herbst und Frühjahr häufiger kontrollieren, um so den Nahrungsmangel zu vermeiden.

Besuch von Verkaufsmärkten

Die Adventmärkte bzw. Weihnachtsmärkte stehen kurz vor der Tür, es ist höchste Zeit noch einige Vorbereitungen für den Verkauf deiner Produkte zu treffen. Viele Personen kaufen in der kalten Jahreszeit gute Imkerprodukte für den eigenen Verzehr ein. Um in dieser Zeit, wo Verkühlungen und Krankheiten häufiger auftreten diesen vorzubeugen. Die Zeit am Ende des Jahres und vor Weihnachten ist für die Imker die wichtigste Zeit um ihre Waren zu präsentieren sowie zu vermarkten. Die Vorbereitung soll sofort nach der Ernte beginnen, um die eigene Produktpalette durch Veredelung zu vergrößern. Je mehr verschiedene Bienenprodukte ein Imker produzieren kann, desto größer werden auch seine Einnahmen.

Winterbehandlung

Um den Anfangsbefall zu reduzieren und einen guten Start ins neue Jahr zu ermöglichen, wird eine Winterbehandlung mit Oxalsäure bei einem erheblichen Milbenfall empfohlen. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, alles dafür vorzubereiten und mit der Stockwindel den Milbenfall zu kontrollieren. Früher war es üblich, dass die Bienenvölker spätestens im Oktober aufhören zu brüten, das hat sich durch den Klimawandel deutlich verändert. Wir beobachten vermehrt, dass immer mehr Bienenvölker bis Mitte November noch Brut pflegen.

Das Konzept der integrierten Varroa-Bekämpfung sieht im Jahresverlauf eine Behandlung der Bienenvölker im Herbst/Winter im brutfreien Zustand vor. Dabei ist es wichtig, sich über mehrere Wochen vor der geplanten Behandlung, ein genaues Bild des natürlichen Milbenfalls zu machen, es sollte der Milbenfall über 0,5 Milben pro Tag liegen, ist eine Behandlung bis spätestens Ende Dezember durchzuführen und in den meisten Fällen sinnvoll.

Ab Anfang Jänner sollte eine Behandlung der Bienenvölker nicht mehr erfolgen, da die Varroabehandlungsmitteln sehr lange im Bienenvolk gespeichert bleiben.

Zum anderen ist die Überprüfung auf annähernde Brutfreiheit wesentlich für den Behandlungserfolg.

Varroabehandlungsmitteln

Für die Bekämpfung sind nur zugelassene Tierarzneimittel einsetzbar. Die in Österreich zugelassenen Tierarzneimittel zur Varroabekämpfung sind unter <https://aspregister.basg.gv.at/aspregister> auf der Homepage des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) zu finden, wo für jedes Präparat Gebrauchsinformation sowie Fachinformation abrufbar sind.

Arbeiten in der Imkerei:

- Abschlussarbeiten (Mäuseschutz , Spechtschutz)
- Bienenstände zudecken (Bleche, Platten mit Steine beschweren, mit Gurten zusammenbinden, gegen Herbst- und Winterstürme sichern)
- Beuten und Geräte reinigen, bzw. reparieren
- Varroakontrolle mit Stockwindel
- Honig verflüssigen, abfüllen
- Bienenprodukte erzeugen
- Bienenwachs einschmelzen, Wachslaibe bzw. Mittelwände erzeugen,
- Bienenwachsprodukte erzeugen (Kerzen, Figuren, usw.)
- Geschenkkörbe oder Geschenkkarton zusammenstellen
- Verkaufsmärkte anfahren und Imkereiprodukte verkaufen
- Zuchtdaten auswerten, eingeben in Datenbank
- Planung für das nächste Bienenjahr
- Weiterbildungsangebote verschiedener Kurse, Lehrgänge in den Vereinen, Verbänden nützen (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)